

erschient wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Telefon Interkom Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interkom Nr. 2084): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktionen in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beifügen.

Abbestellen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Vor der Stichwahl

Radikale und Sozialisten gehen zusammen — 100 Kandidaten ohne Aussicht haben bereits kapituliert — Letzte Funkaufrufe Tardieu und Herriot an die Wähler

Paris, 4. Mai.

Die Kampagne für die am 8. Mai stattfindende Stichwahl hat nun voll eingesetzt. Dieselbe wird in 350 Wahlbezirken vor sich gehen, in denen es keinem der Kandidaten am 1. Mai gelungen war, die absolute Mehrheit zu erlangen. Die Radikalen und die Sozialisten haben sich geeinigt, in allen Wahlkreisen gegenseitig Unterstützung zu leisten, so daß die Wahl ihrer Kandidaten in diesem Falle gegen-

über den Kandidaten der Rechtenparteien gesichert erscheint.

Heute abends wird Tardieu von seiner Wohnung aus durch Rundfunk seinen letzten Appell an die Wähler richten. Morgen abends wird sich Herriot, des Rundfunks bedienen, wobei beide Redner die Möglichkeit eines Zusammengehens der Linken mit den linksgerichteten Gruppen des Zentrums ins Auge fassen dürften.

Warmboldt zurückgetreten

Kritische Lage des Kabinetts Brüning

Berlin, 4. Mai.

Reichswirtschaftsminister Prof. Warmboldt ist von seinem Posten zurückgetreten. Die Ursache hiezu bot ein Konflikt zwischen ihm und dem Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald in der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsbeschaffung. Dadurch wurde die Lage des Kabinetts Brüning nur noch mehr kompliziert, da sich die Nationalsozialisten mit allen Mitteln bemühen, den Sturz des Ka-

binetts herbeizuführen. Brüning will dies aber so vermeiden, daß die Nationalsozialisten zur Mitarbeit herangezogen werden. Zu diesem Zwecke sollen mehrere valante Ministerien neu besetzt werden, so das Außenministerium, das Innenministerium, das soeben frei gewordene Wirtschaftsministerium und einige andere Ministerien, die zwecks Umwidmung noch frei zu machen wären. Als Nachfolger Warmboldts wird der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Götdecker genannt.

Krise in Oesterreich

Sozialdemokraten, Großdeutsche und Heimwehren verlangen die Auflösung des Nationalrates — Heute fällt die Entscheidung

Wien, 4. Mai.

Der heutige Tag wird die erwartete Entscheidung über die Innenpolitik Oesterreichs bringen. Es soll darüber entschieden werden, ob die Auflösung des Nationalrates vorgenommen werden soll und ob die Neuwahlen hiezu im Juni stattfinden werden. Der in den Vorkommnissen abgehaltene Ministerrat erklärte sich gegen das Auflösungsbegehren der Sozialdemokraten, der Großdeutschen und der Heimwehrgruppe. Sollte dieser Antrag vom Nationalrat angenommen werden, dann werde, wie verlautet, die Bundesregierung vom Nationalrat eine Reihe von Ermächtigungen verlangen. Sollen dieselben dem Kabinett verweigert werden, dann erfolgt selbstverständlich sofort die Demission des Gesamtkabinetts.

Die Verhandlungen werden mit Hochdruck geführt. Um 11 Uhr trat der Verfassungsausschuß des Nationalrates zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Entscheidung über das Schicksal dieses österreichischen Parlamentes fallen wird.

Wirtschaftsdepression in USA

Das Defizit des Staatshaushaltes beträgt 2,334 Milliarden Dollar. — Große Verstärkung in den Wirtschaftskreisen. — Immer geringere Steuereinnahmen.

Washington, 4. Mai.

Die Ankündigung des Schatzamtes, daß das Defizit des Staatshaushaltes für die abgelaufenen zehn Monate auf 2,334 Milliarden Dollar beziffert gegenüber 886 Millionen Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres, hat in den breitesten Wirtschaftskreisen riesige Verstärkung hervorgerufen. Die augenblicklich in USA herrschende Tiefdepression kann durch nichts mehr illustriert werden, als durch die Tatsache, daß die Einkommensteuer heuer kaum 600 Millionen Dollar abgeworfen hat im Vergleich zu den 1200 Millionen des Vorjahres.

Inzwischen tagt der Kongreß, um einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftsdepression zu beschließen. Das Repräsentantenhaus hat sich noch nicht für das von Präsidenten Hoover eingebrachte Sparprogramm entschieden. Am Ende der gestrigen Sitzung stellte es sich heraus, daß das Repräsentantenhaus statt der dringlich geforderten Einsparung von 200 Millionen Dollar noch weitere Ausgaben in der Höhe von 165 Millionen Dollar beschloß.

unbarmherzig verfolgt und ausgeübt. Was die Türkei an die Sowjetunion bindet, ist nur das gemeinsame außenpolitische Interesse und nichts mehr.

So vermag sich vor den Augen Europas die türkisch-russische Anfreundung in eine Schicksalsgemeinschaft, die schon heute zu

den stärksten Komponenten der nahöstlichen Politik zu zählen ist, mit welcher die Mächte rechnen müssen. Im Hintergrunde steht noch eine dritte Macht, und zwar Italien, welches hier in vielen Fragen der spiritus rector ist. Der nahe Osten kristallisiert sich als Bollwerk.

Sowjetmethoden in der Türkei

Die Staatsangestellten erhalten nur ein Viertel der Gehälter, alles andere in Bons. — Staatliche Konsumgenossenschaften.

Paris, 4. Mai.

Die Agentur Radio berichtet aus Ankara, daß sich die türkische Regierung mit der Absicht trägt, alles öffentliche Leben in der Türkei zu verstaatlichen, wobei das sowjetrussische Muster zur Anwendung kommen würde. Die Staatsbeamten und Staatsbediensteten erhalten nach diesem Plane nur mehr ein Viertel ihres Monatsbetrags in Geld, für drei Viertel erhalten sie Bons zur Beschaffung von Lebensbedürfnissen aus staatlichen Konsumgenossenschaften. Alle Staatsangestellten müssen Mitglieder der staatlichen Konsumgenossenschaften werden, in denen sie alle ihre Bedürfnisse zu decken haben.

Auch der letzte Besuch des Ministerpräsidenten İsmet Paşa und des Außenministers Tewfik Rüşdy Bey steht mit diesen innen- und sozialpolitischen Reformen im Zusammenhang. Mit den beiden Staatsmännern sei auch eine Reihe von Wirtschaftsexperten nach Sowjetrußland gereist, die die Aufgabe zugewiesen erhielten, die Verhältnisse dortselbst mit besonderer Berücksichtigung der staatlichen Konsumgenossenschaften zu studieren.

Moskau, 4. Mai.

Die türkischen Staatsmänner sind heute nach Leningrad abgereist. İsmet Paşa und Tewfik Rüşdy Bey werden sich voraussichtlich noch eine Woche in Rußland aufhalten.

Kurze Nachrichten

Paris, 4. Mai.

Nach einer Genfer Meldung des „Echo de Paris“ soll der deutsche Reichszugler Doktor Brüning im Verlaufe seiner Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und mit Macdonald am 25. April den Vorschlag gemacht haben, daß Deutschland bereit sei, seine Kavallerie-Divisionen um die Hälfte herabzusetzen, dies aber nur in dem Falle, wenn man Deutschland die Führung von Tanks und schwerer Artillerie gestattet. Weiter habe Brüning verlangt, daß man Deutschland das alleinige Recht darüber belassen möge, die Dienstzeit seines stehenden Heeres zu bestimmen. Stimson und Macdonald sollen diesen Vorschlägen Brünings zwar nicht zugestimmt, dafür aber interessiert den Darlegungen des Kanzlers gefolgt haben.

Börsenbericht

Zürich, 4. Mai. Devisen: Beograd 8.95, Paris 20.2, London 18.79, Newyork 513.25, Mailand 26.45, Prag 15.25, Berlin 122.15.

Sagreb, 3. Mai. Devisen: Berlin 1339.47—1350.27, Mailand 290.60—293, London 206.34—207.94, Newyork Sched 5618.38—5646.64, Paris 222.54—223.66, Prag 167.22—168.08, Zürich 1097.35—1102.85.

Ljubljana, 4. Mai. Devisen: Berlin 1337.83—1348.62, Zürich 1097.35—1102.85, London 206.01—207.61, Newyork Sched 5610.13—5638.39, Paris 222.32—223.44, Prag 167.33—168.19, Triest 289.77—29.17.

Die Kleine Entente

Vor wichtigen Beratungen der Außenminister — Die Ausnahmestellung Jugoslawiens in der Reparations- und Donaufgabe als wichtigster Beratungspunkt

Beograd, 3. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen wird der am 10. d. M. hier zusammentretenden Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente große Bedeutung beigemessen. Die Tatsache, daß die Konferenz noch vor der Lausanner Konferenz zusammentritt, weist daraufhin, daß wichtige Fragen zur Diskussion gestellt wurden. In erster Linie ist es die Ausnahmestellung Jugoslawiens in der Reparationsfrage, die nach Meinung informierter Kreise bei den kommenden Beratungen eine große Rolle spielen werde. Jugoslawien vertritt bekanntlich in der Reparationsfrage eine grundsätzlich andere Meinung als die übrigen Staaten. Jugoslawien war der einzige Staat, der das Londoner Protokoll und das Hoover-Moratorium nicht unterzeichnet hat. Auch das Expertenkomitee mußte schließlich die berechnete Forderung Jugoslawiens in dieser Frage anerkennen. Während andere Staaten für die Zeit der Dauer des Hoover-Moratoriums zwar keine Reparationen von Deutschland erhielten, andererseits aber auch keine Schulden an Amerika zu

bezahlen brauchten, war der Reparationsanteil Jugoslawiens auch schon früher nicht an die Schuldentilgung gebunden. Jugoslawien konnte den ganzen Reparationsanteil in einer jährlichen Höhe von 800 Millionen Mark für die Wiederaufbauarbeiten, ferner für die Auszahlung der Kriegsschuld und für die Invalidenrenten verwenden.

Der Ausfall der deutschen Reparationen hat Jugoslawien demnach schwerer betroffen als irgendeinen anderen Staat. Der Satz eine Milliarde erreichte der Substanzverlust kann durch keine wie immer geartete finanzielle Transaktion gedeckt werden. Die jugoslawische Regierung hat vergeblich auf die Folgen des Londoner Protokolls hingewiesen und auch der jugoslawische Protest beim Völkerbund blieb ohne Erfolg. Die Großmächte kümmerten sich nicht um die jugoslawischen Forderungen, obwohl die Londoner Experten die Berechnung der jugoslawischen Einstände anerkannten. Ebenso bleiben alle Ausgaben Jugoslawiens bei der WZB in Basel unberücksichtigt, die eigentlich die auf Jugoslawien entfallenden Reparationssummen weiter ausbezahlt müßte,

da Jugoslawien dem Moratorium nicht beigetreten hatte. Auch dies ist nicht geübt.

Die Großmächte sind jetzt lehrhaft, die Reparationsfrage legend wie mit dem Donauprobem zu verquiden, außerdem sollen Deutschland reparationspolitische Konzessionen zum Tausch der deutschen Konzessionen in der Donaufgabe gewährt werden. Gegen diesen Plan macht sich in den Donauländern ein verständlicher Widerstand geltend, da man sich des Gefühls nicht erwehren kann, daß die Großmächte die Donauländer als Trümpfe für Deutschland benützen wollen.

Die Außenminister der Kleinen Entente treten also zusammen, um zu diesen wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. So, wie die Dinge liegen, erscheint es für Jugoslawien am besten, sich hinsichtlich der Reparationen mit Deutschland direkt an den Verhandlungstisch zu setzen. Da aber Jugoslawien keine Verbündeten in keiner Weise im Stiche lassen will, wird auch diese Frage auf der Beograder Konferenz der Außenminister ihre Klärung finden müssen.

Elemente waren es auch, die die Basis des internationalen Handels gestörten.

Runciman erklärte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, er habe den Eindruck, der erste große Fehler wurde begangen, als man von Deutschland Sachleistungen forderte. Dadurch wurde in der Industrie und im Handel eine unerquickliche Situation geschaffen und die Folge war die Einstellung der Zahlungen von Kriegsschulden und Reparationen. Es gebe auch solche, die meinen, in den letzten Monaten habe nur das Pfund fluktuiert. Sie täuschen sich. Das G o l d war der Fluktuation ausgesetzt, das Pfund hingegen blieb fest. Der beste Beweis hierfür war die Angleichung der Preise gewisser Waren und Lebensartikel. Hier erst habe es sich gezeigt, daß in den Ländern mit Pfundwährung die Variation der Preise geringer war als in Ländern mit Goldwährung. Wir haben nur einen 6%igen Preisanstieg erlebt, anderswo war es viel schlechter. Der einzige Ausweg aus der Krise waren die Maßnahmen, die wir zur Erhaltung des Pfundes ergriffen haben.

„Nur auf der Basis des Pfundes“, erklärte Runciman, „können die Störungen in der Welt behoben werden. Ich will kein Prophet sein, aber ich muß es sagen: alle Länder mit Goldstandard werden, soferne sie nicht schon mitten drinnen sind, durch viel größere Erschütterungen zu schreiten haben als die Länder, die auf dem Pfund basieren. Dies ist eines der großen Momente, welches die Notwendigkeit und Berechtigung der britischen Einheit noch stärker betont. Ist dies einmal geschehen, dann wird man auch die anderen Länder einladen können, mit den Pfundländern in engere Verbindungen zu treten. An diesem Programm muß England festhalten. In diesem Programm kann die britische Regierung in vollster Einheit fortarbeiten.“

Hammerstein und Schleicher

Die politisierenden Generale im Reich. — Sinn und Zweck der Hindenburgwahl verstanden?

M ü n c h e n, 3. Mai.

Die in der letzten Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß die aktiven Reichswehrgeneräle Hammerstein und Schleicher den Sturz des Reichswehr- und Reichsinnenminister Gröner betreiben, veranlassen den „Bayerischen Kurier“ in Verteidigung der Reichsregierung und ihrer Maßnahmen gegen die militärischen Verbände zu einem scharfen Wortstoß. Das Blatt, hinter dem die Bayerische Volkspartei steht, schreibt: Die Gerüchte von einem konzentrierten Angriff auf die Stellung der Regierung brühen sich. Die heutige aufsehenerregende Mitteilung der Münchner Telegrammzeitung, daß die Generale Hammerstein und Schleicher eifrig den Sturz des Reichsinnenministers und Reichswehrministers Gröner betreiben sollen, deckt sich durchaus mit unserer zuverlässigen Berliner Information.

Das Spiel der politischen Generale, heißt es weiter, hinter dem leider wieder auch einmal politische Persönlichkeiten der nächsten Umgebung des Reichspräsidenten, wie Staatssekretär Meißner, zu stehen scheinen, geht in seiner Planmäßigkeit weit über den Sturz Grönners, mit dessen Sturz man

Die Danziger Affäre

Eine polnische amtliche Verwahrung. — Die Haltung Berlins.

W a r s a u, 3. Mai.

Die Korrespondenten des „Daily Herald“ und des „Daily Express“ veröffentlichten dieser Tage sensationelle Meldungen über einen angeblichen Putschplan betreffend Danzig. Es wurden die phantastischsten Gerüchte über einen Ueberfall der Polen von der See und vom Festland her auf Danzig serviert. Der Putsch hätte angeblich am 1. Mai erfolgen sollen. Diese Nachrichten haben natürlich in Warschau Entrüstung, in Berlin Erregung hervorgerufen. Der wahre Sachverhalt ist jedoch der, daß in Danzig die Koalition des Zentrums und der Sozialdemokraten von den Nationalsozialisten und Deutschnationalen verdrängt wurde. Diese beiden Gruppen sprechen Polen gegenüber eine andere Sprache, die Hitlerianer fordern sogar die Vereinnahmung des auf Grund des Versailler Vertrages als freie Stadt proklamierten Danzig mit dem Deutschen Reich. Dies mußte naturgemäß in den polnischen nationalen und nationalistischen Kreisen Erregung verursachen, da auf diese Weise der Versuch gemacht wurde, die jetzige vertragmäßige territoriale Situation abzuändern.

Polnische politische Kreise betrachten die englischen Nachrichten über angebliche Pläne Polens, Danzig militärisch zu besetzen, als Versuch der Danziger und der deutschen Faktoren, auf diese Weise die Aufmerksamkeit auf die heutige Lage in Danzig zu lenken. Die internationale öffentliche Meinung habe kürzlich die Auflösung der Hitler-Organisationen in Danzig gefordert, zumal sie die Vereinigung mit Deutschland gefordert haben. Dies bedeute eine Verletzung des vom Völkerbund verbürgten Statuts. Statt die Kampforganisationen Hitler in Danzig aufzulösen, schreibe man jetzt Polen phantastische Pläne zu, Polen, das in höchstem Maße an der Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Freien Stadt Danzig interessiert sei.

B e r l i n, 3. Mai.

A. A. Anlässlich der Meldungen des „Daily Express“ und anderer englischer Blätter über die Absicht Polens, Danzig militärisch zu besetzen, erfährt das Wolff-Büro von untrügender Seite, daß nach den Mitteilungen des deutschen Außenministeriums die polnischen amtlichen Stellen in Z e i t u n g Weise hinter all diesen Plänen stünden. Immerhin wird es als bezeichnend angesehen, daß gewisse chauvinistische Elemente in Polen derartige Pläne hegten. In politischen Kreisen hält man dafür, daß die Reichsregierung gegebenenfalls mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einer Befestigung schärfsten Widerstand leisten würde und daß sie die ganze Angelegenheit wachsam verfolgte.

D a n z i g, 3. Mai.

Im Zusammenhange mit den angeblichen Erklärungen des Grafen Grävina, Völker-

Goethe-Fest in Paris



In der Sorbonne, der Universität von Paris, fand die offizielle Goethe-Fest zum 100. Todestage des Dichters statt, an der auch Präsident D o u m e r (vorn, zweiter von links) und der deutsche Bot-

schafter von H o e j e (vorn, erster von links) teilnahmen. Die Festrede hielt der Rektor der Universität, Professor C h a r l e t.

Ein Appell des britischen Handelsministers:

„Schlußpunkt mit Schulden- und Reparationszahlungen“

L o n d o n, 3. Mai.

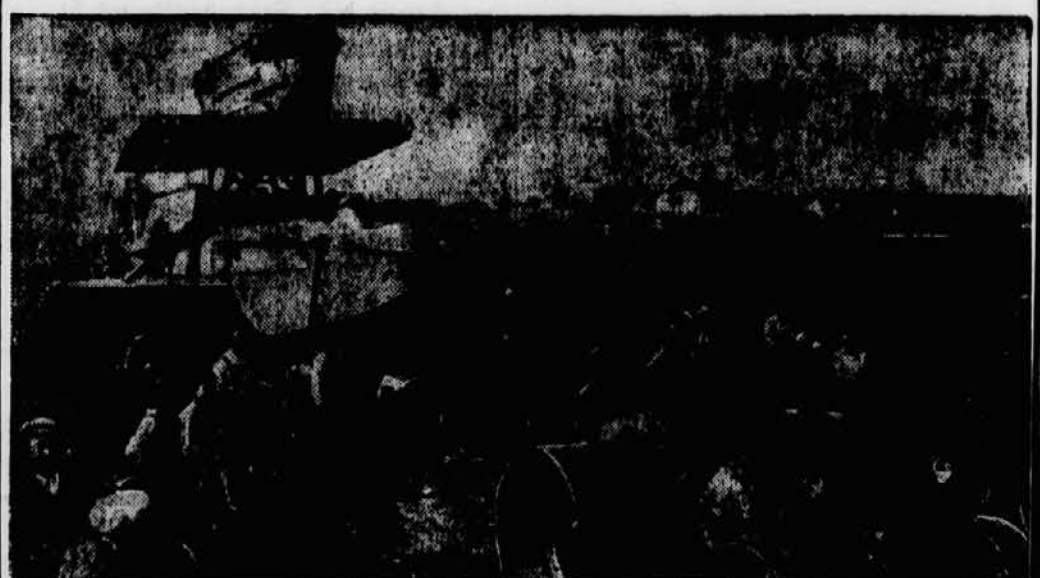
Handelsminister R u n c i m a n hielt gestern abends auf dem Jahresbanett der Londoner Handelskammer eine Rede, in der er erklärte, es sei schon hoch an der Zeit, daß die Völker der vererblichen Politik entgegen, und zwar auf die Art und Weise, daß mit dem Bezahlen von Schulden und Reparationen Schlußpunkt gemacht werde.

Runciman erklärte ferner, er sei durch volle Jahre hindurch Verfechter des Freihandelsprinzips gewesen. Diesen Kurs habe er nicht mehr fortsetzen können, da die Erfordernisse des internationalen Handels neue Bedingungen stellten. Wir alle, erklärte der Minister, sind von einander abhängig. In der Vergangenheit war die ganze Welt Käufer in England. Großbritannien durfte diese Käufer nicht verlieren. Es konnte die großen internationalen Zahlungen künstlich anders einrichten, wenn es nicht die Er-

schütterung der Handelspreise heraufbeschwören wollte.

Kriegsschulden und Reparationen brangen bis in die Welt des Handels durch und diese

Amundsens Dornierwal kommt ins Deutsche Museum



Der berühmte Dornierwal, mit dem Amundsen 1925 seinen Nordpolflug versuchte und der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau seinen Atlantikflug über Island und Grönland ausführte, soll als historisches Museums-

stück im Deutschen Museum aufgestellt werden. Unsere Aufnahme zeigt die Ueberführung des Flugbootes vom Münchener Flugplatz Oberwiesenthal ins Deutsche Museum. — Die Tragflächen der Maschine sind abgenommen worden.

unzufrieden ist, hinaus. Unter Hinweis auf den Ausgang der Preußenswahlen verlangt man in den genannten Kreisen eine radikale Umbildung der Reichsregierung an Haupt und Gliedern. General Schleicher selbst ist der Reichstagspräsident dieses Kommissariats, dessen bisherige, schon recht eigenartige Beziehungen zu Hitler, Röhm und Krompholtz nupbar gemacht werden, und zwar durch Herbeiführung nationalsozialistischer Persönlichkeiten in das neue Kabinett. Diese ganzen Pläne, die in der Wilhelmstraße umgehen, mühen zwar äußerst holländisch an. Daß sie von ernst zu nehmenden Seiten erörtert werden, zeigt eine Weisheitsverfassung auf, die erschrecken muß. Bedeutet das ganze doch nichts anderes, als vollkommene Verflüchtigung des politischen Sinnes und Zwedes der Reichspräsidentenwahl. Man mutet hier dem Reichspräsidenten Dinge zu, die für ihn einfach unentbehrlich sind. Dem gesunden und ehrlichen politischen Sinn unserer bayerischen Bevölkerung bietet sich hier ein Schauspiel der Hintertreppenspolitik dar, das nur Abscheu und Kopfschütteln hervorrufen kann."

Schredenstaten eines Amokläufers.

K o m, 3. Mai. In der Ortschaft Buglianello (Provinz Benevent) haben sich kürzlich grauenvolle Szenen abgespielt. Ein plötzlich irrsinnig gewordener Landwirt namens Onofrio raste mit einer Axt bewaffnet durch die Ortschaft, nachdem er vorher seine drei Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, die im tiefsten Schlaf lagen, abgeschlachtet hatte. Der älteste vierte Sohn war dem Blutbad entronnen und zu den Carabinieri gerufen, die sich sofort auf die Verfolgung des Wahnsinnigen machten. Nach kurzer Zeit wurde der Irre mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Er hatte sich selbst das Leben genommen.

Sind die modernen Tänze widerlich?

Ein Londoner Blatt wandte sich an einige hervorragende englische Schriftsteller mit der Frage, wie sie die modernen Tänze beurteilten. Die Antworten waren durchwegs abschlägig. Bernhard S h a w erklärte: „Ich würde gern ein paar witzige und belächelnde Bemerkungen über die merkwürdigen Bewegungen machen, die heute als Tanz gelten. Meine Absicht gegen diese widerlichen Tänze ist aber so groß, daß ich darüber nicht allzu viel Worte verlieren möchte. Ich bin im Grunde genommen kein Gegner des Tanzes. Fox und Rumba, die aus den afrikanischen Regendörfern nach Europa verpflanzt wurden, haben jedoch mit wahrer Tanzkunst nicht zu tun.“

Der Schriftsteller C a p e t o w n sagte sich kurz: „Die heutigen Tänze sind der deutlichste Beweis für den Niedergang unseres Jahrhunderts.“ Der durch seine Bühnenstücke bekannt gewordene englische Schriftsteller M a u g h a m sagte ironisch: „Wenn die moderne Jugend halb so viel Energie ihren Studien widmen würde, so wäre unsere Zivilisation zweifellos ein gutes Stück vorwärts gekommen.“

Der kurzsichtige Richter

Von Justitia ist bekanntlich blind, und das ist schon schlimm genug. Noch schlimmere Folgen aber mag es haben, wenn der Richter kurzichtig ist, wie folgende Geschichte zeigt. Bei dem Dörchen Cohons in der oberen Marne ging an einem Herbsttage der Maurer Emil R i e a r d mit seinem Töchterchen spazieren, als er zufällig Zeuge wurde, wie zwei Unbekannte die Obstbäume eines Freundes plünderten. Ohne Besinnen eilte er hin und verwies den beiden ihr freudlos Treiben, was ihm vorerst eine lästige Tracht Prügel eintrug. Am gleichen Abend noch setzte er seinen Freund in Kenntnis, der sofort gegen die leicht zu ermittelnden Diebe die Klage erhob. Die Sache kam vor dem Amtsgericht in Langres zur Verhandlung, und der Maurer nebst seiner Tochter traten als Zeugen auf. Der Verteidiger plädierte so geschickt, daß das Gericht eine neue Untersuchung des Tatbestandes nebst Lokaltermin anordnete. Die Vorgänge auf der Wiese in Cohons wurden rekonstruiert, wobei zwei Strachpuppen die Diebe, der Amtsrichter selber den Zeugen Ricard darstellte. Der Magistrat aber war stark kurzichtig und vermochte bei besten Willen nichts von den Unbekannten zu entdecken, die daraufhin zweifelshalber freigesprochen wurden. In der Begründung des Urteils fand sich der Satz, die Aussagen des Zeugen Ricard

und seiner Tochter seien lügenhaft und könnten nicht streng genug zurückgewiesen werden. Darauf stützte sich der Staatsanwalt, um gegen die beiden ein Verfahren wegen Meineid zu beantragen. Der kurzsichtige Richter trat nunmehr als Zeuge auf, und das Gewicht dieser Aussage war so stark, daß der Maurer zu vier Monaten Gefängnis, seine Tochter zur Hälfte der Strafe verurteilt wurden.

Zum Glück gibt es einen Appellationsgerichtshof in Dijon, und hier wurde sofort offenbar, daß es sich um einen geradezu lächerlichen Justizirrtum handelt. Der erste Richter als „Zeuge“ konnte auf wenige Meter Entfernung das bürgerliche Gesichtsbuch nicht von einem dünnen Pappendeckel unterscheiden, und selbst der Staatsanwalt beantragte Freispruch. „Ich bin heute nicht sehr stolz auf die Justiz!“ sagte der Vorsitzende, nachdem er das entsprechende Urteil verkündet hatte.

Ein Pferd, das aus Furcht — weiße Haare bekommt.

L o n d o n, 3. Mai. Aus Marchwell Hall wird ein seltsamer Vorfall berichtet, der durch glaubwürdige Zeugen bestätigt wurde. Auf einer Koppel in der Nähe der genannten Ortschaft grasste eine Pferdeherde. Plötzlich jagte in unmittelbarer Nähe eines der Tiere ein abgestürztes Flugzeug zu Boden. Der erschrockene Rappe hatte nach 4 Tagen eine schloßweiße Mähne und lange graue Streifen in den Flanken.

Blutbad eines Eifersüchtigen.

B i e l e f e l d, 3. Mai. In Solshausen im Kreis Minden (Westfalen) erschoss der Kaufmann R i c h m a n n seine Stieftochter, deren Freund und sich selbst. Er hatte, als er abends nach Hause kam, seine Stieftochter und deren Freund in der Wohnung angetroffen. Er verließ sofort die Wohnung und erwartete dann das Liebespaar im Haus-

flur, wo er die beiden niederstieß. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in die Schläfe und sank neben den Ermordeten zu Boden. Der Mann soll die Tat aus Eifersucht verübt haben.

Erweiterung des Flugverkehrs

Jugoslawische Fluglinien nun die Verbindung Zagreb — Graz — Wien verlängert

Aus Zagreb wird gemeldet: Ab 2. Mai ist der Verkehr auf den jugoslawischen Fluglinien mit der Verbindung Zagreb — Graz — Wien erweitert worden.

Die neue Linie wird als Erweiterung der schon seit 1. März besetzten Linie Beograd — Zagreb organisiert, so daß seit Montag auch auf letzterer Linie ein neuer Fahrplan in Kraft getreten ist. Dem neuen Fahrplan zufolge starten die Apparate täglich um 8 Uhr früh in Wien, treffen nach kurzer Zwischenlandung in Graz, um 10 Uhr in Zagreb ein, gehen um 10.45 Uhr die Reise fort und landen um 13.15 Uhr in Beograd.

Auf der Rückfahrt startet das Flugzeug täglich um 14.15 Uhr in Beograd, kommt um 16.45 in Zagreb an und trifft um 19 Uhr in Wien ein.

Die Fahrpreise auf den Teilstrecken betragen: Beograd — Zagreb 440 Dinar, Zagreb — Graz 320 Dinar, Graz — Wien 280 Dinar.

Die neue Fluglinie, die abwechselnd von der jugoslawischen und österreichischen Flugverkehrsgesellschaft befahren wird, hat in Beograd Anschluß an die am selben Tage eröffneten Linien nach Saloniki, Bukarest, Sofia, Athen und Budapest, in Wien aber mündet sie in das übrige europäische Luftverkehrsnetz.

Demnach wird das jugoslawische Verkehrsnetz durch die Einführung der Linie Prag — Brünn — Regensburg — Zagreb — Zagreb mit einer möglichen Abzweigung Zagreb — Triest erweitert. Außer Reisenden befördern sämtliche Flugzeuge auch Briefpost und Pakete.

Blinde werden sehend ...

Zwei Wiener Forscher haben die Augenprothese erfunden

W i e n, Anfang Mai. Neunzehn Jahrhunderte nach Christi scheint es, als wollte sich das Wunder der Bibel erneuern, daß Blinde wieder das Licht schauen können und tote Augen zum Leben erweckt werden. Noch stehen die Versuche mit einer S e h p r o t h e s e in den ersten Anfängen, aber jedes Experiment bringt den Erfindern den unwiderlegbaren Beweis, daß sie ihrem Ziel immer näher kommen und daß der eingetragene Weg richtig ist. Die breite Öffentlichkeit weiß freilich noch wenig davon, daß es in Wien ein eigenes kleines Forschungsinstitut gibt, das ausschließlich der Lösung dieser Aufgabe gewidmet ist. Ein Arzt, Dr. Fritz G u g g i und ein Privatgelehrter, der Ingenieur G a r t l g r u b e r arbeiten hier gemeinsam seit vielen Jahren an ihrer Erfindung des künstlichen Sehens und jetzt sind sie so weit, daß sie in der ganzen Welt ihre Patentrechte anmelden konnten. Sie sind überzeugt davon, daß es ihnen gelingen wird, den Blinden das Augenlicht wiederzugeben ...

Dr. Fritz G u g g i, der Arzt, gehört selbst zu den Unglücklichen, die ihren Ver-

bensweg in tiefer Nacht gehen. Nach einem Autounfall zog man ihn mit einer schweren Verletzung unter dem zertrümmerten Wagen hervor und die Folge war die Zerstörung beider Sehnerven. Die berühmtesten Professoren Europas bemühten sich vergeblich, dem Erblindeten das Licht der Augen zurückzugeben, bis er durch einen Zufall den Ingenieur G a r t l g r u b e r kennen lernte. Der Mann ist seit dem Tag, an dem der erste Kriegsblinde des Weltkrieges von der Front heimkehrte, nur mit dem einen Problem beschäftigt, das künstliche Auge zu erfinden, um Blinde wieder sehend zu machen, und als die beiden sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfanden, war die Erfindung in der Theorie eigentlich schon fertig gewesen. Sie mußte nur noch in die Wirklichkeit umgesetzt werden und der erblindete Arzt wurde jetzt gleichzeitig zum Versuchssubjekt und zum wertvollsten Mitarbeiter.

Die Voraussetzungen, von der die beiden Forscher ausgegangen sind, klingen unheimlich einfach. Der wichtigste Vorgang beim Sehen, so sagen sie, spielt sich doch im Gehirn ab und wenn das gesund und aufnahmefähig

ist, so muß ein Bildindruck auch bei einem toten Auge und einem zerstörten Sehnerv zustande kommen. Dem Auge fällt nur die Funktion einer natürlichen elektrischen Photogzelle und dem Sehnerv etwa die eines Kabels zu. Gelingt es, beide durch eine Prothese zu ersetzen, so ist das ganze Problem gelöst. Die Prothese muß nur so konstruiert sein, daß mit ihrer Hilfe die für das Zustandekommen von Bildern notwendigen Wellenschwingungen an das Gehirn weitergeleitet werden können, daß also hier irgendwie eine Verbindung hergestellt wird. Das mag sich im ersten Augenblick phantastisch anhören, aber es ist es gar nicht. Der Vergleich mit den Radiowellen liegt nahe und vielleicht sind die Voraussetzungen bei dem Sehvorgang wirklich die gleichen wie bei dem noch vor so kurzer Zeit ganz unbekannt gewesenen Phänomen der Radiowellen. Die bisherigen Experimente Doktor Guggis und Gartlgrubers scheinen es zu bestätigen und sie berechneten auch zu der Hoffnung, daß ein künstlicher Augenersatz einmal die Blinden wieder sehend machen wird.

Im Modell liegt diese Sehprothese schon vor, aber ihre Erfinder wollen davon noch nicht viel verraten, bevor nicht ihre Patentrechte geschützt sind. Dr. Guggi erzählt nur, daß äußerlich von der Prothese lediglich einige dünne Schnüre sichtbar sein werden und meint dann, der Blinde werde sie natürlich ausschließlich bei der Arbeit oder beim Ausgehen anlegen. Das heißt also, sie würde sich ungeschmerzt so anwenden wie das Hörrohr des Schmelzohrs oder das schwache Augenglas des Sehkranken. Man wird sie nicht immer tragen und das künstliche Sehen wird nur möglich sein, wenn der Blinde sich in dem kleinen Apparat „einspannt“ und sein Gehirn mit elektrischen Energien auflädt. Wie das geschieht, ist vorläufig noch das Geheimnis, aber daß es möglich ist, kann bereits als bewiesen gelten. Ein paar Tausend Krankengeschichten, die in dem Forschungsinstitut aufgeschrieben sind, berichten hierüber in allen Einzelheiten und man ist verblüfft, wenn man sie liest.

Daß die Blinden schon nach wenigen Behandlungen mit Hilfe der Sehprothese Licht und Dunkel unterscheiden können, daß sie imstande sind, die Umrisse von Gegenständen zumindest schattenhaft zu erkennen, ja daß sie in vielen Fällen sogar die Fähigkeit zurückgewonnen haben, die Farben richtig zu bezeichnen, ist jedenfalls einwandfrei festgestellt. Einige Beispiele sind besonders interessant. Ein Mann mit chronischem Glaukom hat bisher bloß auf eine Entfernung von dreißig Zentimetern ganz schwach die Gegenstände in ihren ungefähren Konturen wahrnehmen können. Jetzt ist er mit Hilfe der Prothese so weit, daß sich sein Blickfeld, wenn der Ausdruck hier erlaubt ist, auf das fünffache vergrößert und sein Sehvermögen

SARGENT

Tun Sie mehr gegen den Zahnstein!



Wenn Sie regelmäßig Kalodont verwenden, können Sie jetzt auf die bequemste Weise Ihre Zähne am sichersten fest und gesund erhalten.

KALODONT

gegen Zahnstein

Denn oft ist er die Ursache des Lockerwerdens und schließlich Verlustes Ihrer kostbaren Zähne. Kalodont beseitigt den Zahnstein, denn es enthält als einzige Zahncreme das wirksame Sulfurizinolesat nach Dr. Braunlich. Es löst die organischen Substanzen, die den Zahnstein verkleben, allmählich und sicher, ohne die Zähne anzugreifen. Der Zahnstein verliert seinen Halt, bröckelt ab und wird mit einer harten Zahnbürste fortgeräumt.

SPORT

Grazer Fußballer gastieren

Der „Parkklub“ und „Rapid“ die Gegner des morgigen Fußballkampfes

gleichzeitig ganz außerordentlich geschärft hat. Er unterscheidet nicht nur die Umrisse seiner Umgebung, er kann sie auch räumlich begreifen und es macht ihm keine Schwierigkeiten, die ihm in einer Entfernung von anderthalb bis zwei Metern vorgehaltenen Finger einer Hand zu zählen. Noch bemerkenswerter ist der Fall einer Frau, die vor fünfzig Jahren als dreijähriges Kind an den Folgen einer Blatterkrankung erblindet ist. Bei ihr war der Sehnerv völlig atrophisch geworden, er ist eingekrumpft und leblos. Trotzdem konnte die Frau schon nach wenigen Behandlungen mit dem elektrischen Aufladeapparat wieder Tag und Nacht erkennen, die Sonne erblicken und größere Gegenstände erfassen. Solche Fortschritte sind ganz ungeheuer und wenn das alles auch nur ein Anfang sein mag, so ist es doch sicherlich ein viel verheißender Anfang.

Gelingt es — und die beiden Erfinder sind fest davon überzeugt — diese Erfindung der Sehprothese auszubauen und zu vervollkommen, so wird der Menschheit wohl das größte Geschenk gemacht, das sich ausdenken läßt. Der kleine Apparat, der mit Hilfe elektrischer Wellen dem Blinden das Augenlicht zurückgibt, wäre wirklich die Wiederholung des biblischen Wunders, von dem die Legende erzählt.

M. B. P.

Kleine Wahrheiten

Es gibt Ehepaare, bei denen der Mann immer ein paar Schrittschen vor der Frau herläuft, wenn sie spazierengehen. Untrügliches Zeichen überwindener Krisen: sie läßt ihn eben laufen...

Es ist bekannt, daß sich die Menschen aus den verschiedensten Gründen einen Hund halten: aus Liebe zum Tier, aus Enttäuschung über die Menschen, aus Eitelkeit, aus Einsamkeit. Aber alles dies kommt auf eines heraus: es tut der geplagten Kreatur Mensch so gut, einmal unumschränkt Herrchen sein zu dürfen — wenn's auch nur gegenüber einem Hund ist.

Heitere Ede

Der Traum von der Million.

Ein Franzose, ein Engländer und ein Schotte unterhalten sich, was jeder tun würde, wenn er eines Morgens aufwachte und entdeckte, daß er eine Million über Nacht verdient hat. Der Franzose erklärte, er würde sich irgendwo zur Ruhe setzen. Der Engländer erklärte, er würde eine Weltreise machen. Der Schotte meinte, er würde sich schleunigst umdrehen, weitermachen und sehen, ob er noch eine zweite Million im Schlaf verdienen könnte.

Mit ganz außerordentlichem Interesse sieht man diesmal dem morgigen Zusammenreffen „Rapid“ mit dem besten Grazer Sportverein „Parkklub“ entgegen. Der Grazer „Parkklub“, der der ersten österreichischen Fußballliga angehört, ist schon seit einigen Jahren für seine heimischen Rivalen ein gefährlicher und harter Gegner. Die Mannschaft zeichnet sich vor allem durch ihre Ambition aus, der sie auch in erster Linie die schönen Erfolge im In- und Auslande zu verdanken hat. Den Gästen gelang es erst vor 14 Tagen, die vielstärkere Mannschaft der Grazer „Fakob“ mit 4:0 überzeugend zu schlagen. Auch bei uns ist der „Parkklub“ kein unbekannter Gegner, gelang es ihm doch bei seinem Debüt in der Draustadt „Rapid“ mit 2:0 eine Niederlage beizufügen. Die Mannschaft fiel damals durch ihr gefälliges Kombinationspiel auf.

: Jugendspiel „Rapid“ — „Grobob“.

Donnerstag um 10 Uhr treffen sich obige Jugendmannschaften in einem Freundschaftsspiel. „Rapid“ tritt in der Aufstellung: Tschertse, Bodjanerzel, Gomol, Langhammer, Koritoenil, Priverzel, Rom, Etiglic, Deber, Jellig, Bogrin sowie Kolar und Schwarz als Ersatz an.

: SR. Rapid. Um 14 Uhr haben die Spieler Bisof, Tomilic, Burian, Borzini, Jhan, Gomol, Werbzig, Janzel, Markinko, Bido, Frits und um halb 16 Uhr Hermann, Barlobic, Hlad, Gollnar, Bodd, Seiffert, Heller, Hardinka, Hofstetter, Baumel und Bisof kampfbereit zu sein.

: Edelweiß 1900. Morgen, Feiertag, Eröffnungspartie nach Bistrica. Abfahrt um 14 Uhr vom Klubheim Hotel Halbwohl. Gäste herzlich willkommen. In Bistrica Treffpunkt im Gasthaus Rottner. Der erste Fahrwart: Michael Mohr.

: Schaffer und Kukuljovic konnten im Mailänder Tennisturnier gegen Sertorio Balbi mit 6:0, 6:2, 7:5 einen viel beachteten Sieg erringen. In Einzel verlor Schaffer

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Auch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver. — G. C. Chodoba, Jr. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Din. 2. — und Din. 12. —, und werfe jeden Ersatz dafür zurück.

„Rapid“ wird nun alles daransetzen, um die vorjährige Schlappe wettzumachen. Die Chancen sind diesmal hierfür überaus günstig, so daß man mit einem überaus spannenden und anregenden Kampf rechnen darf, dies umso mehr, als die Mannschaft wieder H o s t ä t t e r führen wird. Außerdem wird wieder B ä u m e l mitwirken, so daß die Durchschlagskraft des Teams außerordentlich erhöht erscheint.

Im Vorspiel absolviert die 1. B-Mannschaft ein Wettspiel gegen die „Rapid“-Reservemannschaft. Auch diesem Treffen wird ein Interesse entgegengebracht, da den Grundstod der „Rapid“-Reserve fast durchwegs Spieler bilden, die schon des öfteren in der ersten Mannschaft tätig waren.

Beide Spiele finden am „Rapid“-Sportplatz statt. Und zwar geht das erste Spiel um halb 15 und das zweite um 16 Uhr in Szene.

gegen de Stefani mit 0:6, 1:6, 1:6 und Kukuljovic gegen Rado mit 4:8, 5:7, 8:10. Italienischer Meister wurde Merlin, der Jugos mit 6:1, 5:7, 6:0, 8:6 schlug.

: Die deutsche David-Cup-Mannschaft steht sich aus Brenn, Gramm, Dr. Dessart und Rourney zusammen.

Radio

Donnerstag, 5. Mai.

8.30: Kirchengesang. — 11: Konzertmatinee. — 16: Volkslieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Klassische Musik. — 21.15: Vokalkonzert. — 22: Nachtmusik. — 23: Opernabende. — 24: Leichte Musik. — 25: 19.35: Puccinis Oper „Tosca“. — 21.50: Tanzmusik. — 22.30: Haydns Oratorium „Jahreszeiten“. — 22.30: Nachtmusik. — 23: Opernabende. — 24: 19.45: Operettenabende. — 25.50: Nachtmusik. — 26: 19.45: Symphoniekonzert. — 27: 20.15: Konzert. — 22: Nachtmusik. — 23: 20.45: Konzert. — 24: 20.10: Geistliche Musik. — 21.30: Abendmusik. — 22: 20.45: 6 e r g 20: Mozarts Oper „Entführung aus dem Serail“. — 22.30: Tanzmusik. — 23: 19.30: Operettenabende. — 22.20: Nachtmusik. — 24: 19.30: Verdis

Oper „Rigoletto“. Sodann Bigbandmusik. — 21.30: Konzert. — 22.45: Tanzmusik. — 23: 20.45: Konzert. — 24: 20.45: Konzert. — 25: 20.45: Konzert. — 26: 20.45: Konzert. — 27: 20.45: Konzert. — 28: 20.45: Konzert. — 29: 20.45: Konzert. — 30: 20.45: Konzert.

Kino

Butz-Tonkino: Bis einschließlich Donnerstag der große Joan Rossjahn-Film: „Gegenstand 1“, ein herrlicher deutschsprachender Filmschlager. — Freitag gelangt ein interessantes Doppelprogramm zur Vorführung: Goethes Gedichtfilm der Ufa zum 100. Todestage und der neueste äußerst lustige Siegfried Arno-Film.

Union-Tonkino: Ab heute der glänzende Großfilm: „Schanghai-Express“. Ein fabelhafter Filmschlager mit Marlene Dietrich, Anna May Wong und Elvire Brood in den Hauptrollen. Die Handlung selbst ist höchst interessant, der Ort der Handlung ist China und Japan.

Musik

c. Evangelische Gemeinde. Am Himmelstages entfällt in Gasse der Gottesdienst, da der Pfarrer in Lubljana die Konfirmation vornimmt. Am Sonntag, den 8. d. wird im Vormittagsgottesdienste um 10 Uhr in der Christuskirche der Muttertag gefeiert.

c. Die Frühlingstafel des Männergesangsvereins, die vergangenen Samstag im Kinosale des Hotels Stoberne stattfand, hatte einen großen Erfolg. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig. Das Vereinsorchester brachte unter Leitung des Herrn Kallischnig wirklich erstklassige Musik, wovon besonders die Phantasie aus „Tosca“ am meisten gefiel. Der Männerchor unter Leitung des Herrn Blechinger brachte neue Lieder ergötzt und gut durchstudiert zu Gehör. Das beliebte Vereinsquartett erntete, wie immer, wohlverdienten Beifall.

c. Außerordentliche Generalversammlung des Klubs „Eise“. Donnerstag, den 12. Mai um 20.30 Uhr findet im Klublokal der Restauration „Zur grünen Wiefe“ eine außerordentliche Hauptversammlung des Klubs „Eise“ statt.

c. Die Rettungsabteilung macht die Bevölkerung auf folgendes aufmerksam. Vergangene Sonntag wurde die Rettungsabteilung neben anderen Ausfahrten auch dreimal ganz unnotwendigerweise angerufen und zwar zweimal zu betrunkenen Personen, einmal aber wurde sie sogar mykifiziert, wofür sich aber die Täter noch vor Gericht zu verantworten haben werden. Der Rettungsabteilung erwachsen daraus nur

Rätsel um Gwendolin

Originalroman von Lola Stein

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Ich bin ganz fest davon überzeugt. Und ich sage mir immer wieder: Wozu sie der Pein der monatelangen Untersuchungen, der Qual des Prozesses überantworten, wenn doch nichts anderes dabei herauskommen wird als dieser Freispruch!

„Über du bist nicht von ihrer Unschuld überzeugt?“

„Überzeugt? Nein! Zuweilen glaube ich fest daran, besonders dann, wenn ich sie sehe und höre. Nachher melden sich immer wieder Zweifel. Es ist entsetzlich!“

Er war so bleich, wie die Mutter ihn nie gesehen hatte. Seine Augen strahlten in einer fieberhaften Erregung, einem ungeheuren Feuer. Ungeheuer nahe schien ihm das Schicksal dieser fremden Frau zu gehen, die in einem so furchtbaren Verdacht stand.

„Die Sensationsprozesse der letzten Zeit haben viel unliebsames Aufsehen erregt. Die Frage ist mehrmals aufgeworfen worden, ob die öffentliche Verhandlung, die in manchen Volkstreffen demokratisierend wirkte, durch geschickte Vorverhandlungen nicht hätte vermieden werden können. Hier ist wieder so ein Fall! Wozu ihn vor die Schranken des Gerichtes bringen, da er doch mit einem Freispruch — nach aller menschlichen Voraussicht — enden muß?“

„Ein Freispruch aus Mangel an Beweisen ist aber etwas ganz anderes als ein Kaltenlassen der Sache.“

„Das eben sage ich mir auch immer wieder, Mutter! Wenn diese Frau nur aus Mangel an Beweisen freigesprochen wird, so lastet der Verdacht, der Mord das ganze Leben lang auf ihr. Vielleicht, wahrscheinlich auf einer Unschuldigen! Und das ist entsetzlich! Da wäre wieder ein Menschenleben ruiniert! Ich — kann es vielleicht verhindern. Auch heute schon gilt die Angelegenheit als Sensationsfall. Ist in die Öffentlichkeit gedrungen. Die Presse hat sich natürlich schon mit der Sache beschäftigt. Aber wenn Frau Rösche heute oder morgen aus der Haft entlassen wird, so kann sie doch als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft in ihren Kreis zurückkehren. Nach einem Prozeß wird alles tausendfach erschwerter für sie sein.“

„Du kannst sie nur aus der Haft entlassen, wenn du die volle Überzeugung von ihrer Unschuld hast?“

„So dachte ich auch bisher. Aber ich zweifle jetzt. Die Gründe, die ich dir vorhin nannte, genügen doch, um es nicht zu einem sinn- und zwecklosen Prozeß kommen zu lassen, meine ich. Dann überkommen mich wieder Bedenken, ob es korrekt ist, wenn ich so handle. Ob ich es vor meinem Gewissen verantworten kann.“

„Aber wenn dich das alles so quält und du keinen Ausweg siehst, so tritt nicht selbst die Entscheidung. Teile dich deiner vorge-

setzten Behörde mit, lege die Verantwortung in ihre Hände. Das scheint mir der einfachste, der allein richtige Weg. Tristan.“

„Vielleicht ist er es“, grübelte er. „Ich habe es auch immer wieder gedacht. Aber ich kann mich nicht dazu entschließen.“

„Das verstehe ich nicht.“

„Wenn es dann doch zum Prozeß kommt, so werde ich mir immer sagen, daß ich ihn hätte verhindern können.“

„Das kann dich dann doch nicht mehr treffen, wenn es deine Angelegenheit nicht ist. Für dich als Richter hat der Fall nur Bedeutung, solange du ihn führst und vertrittst.“

„Das ist eben nicht so, Mutter.“

„So nahe geht dir also das Schicksal dieser Frau?“

„Ich möchte nicht, daß sie unschuldig leidet. Ach, lassen wir dieses Gespräch. Es führt zu nichts. Du kannst mir nicht helfen. Niemand kann mir helfen und raten, Mutter! Ich muß allein mit mir zurecht kommen. Ich werde einen großen Spaziergang machen, zum Abendessen nicht nach Hause kommen.“

„Tristan! Das gerade heute! Und Ann?“

„Es tut mir leid, aber ich kann keine Rückmeldung auf sie nehmen. Muß allein sein. Es geht hier um mehr als um das verlebte Empfinden eines Mädchens. Es geht um ein ganzes Menschenleben.“

„Es geht um ihn selbst!“ flüchte die Mutter. Und sie empfand es in drückender Angst.

10. Tristan von Möllingen kam erst spät in der Nacht in seine Wohnung zurück. Seine Mutter, die seit vielen Stunden schlaflos lag, hörte ihn und atmete auf.

Er war viele Stunden gewandert, durch den Brunwald, an den Havelseen entlang, und es hatte ihm wohlgetan, in der Natur mit seinen Gedanken allein zu sein. Aber zu einer inneren Befreiung, zu einem festen Entschluß war er auch jetzt nicht gekommen.

Am nächsten Morgen ließ er sich schon sehr früh die Untersuchungsgefängnisse Gwendolin Rösche vorführen. Er mußte noch nicht, was er ihr sagen wollte, als sie sein Zimmer betrat.

Dann stand sie vor ihm. Während in ihrer Blässe, ihrer Hilflosigkeit, in dem schwarzen Trauerkleid und der tiefen Traurigkeit in den herrlichen Augen. Schön war diese Frau, schön. Sein Blut sang und brannte bei ihrem Anblick. Sein Herz schlug ihr entgegen. Aber von einem dumpfen Drud in seiner Seele, einem tiefinnerlichen Mitleiden kam er nicht frei.

Ihre gestrigen Worte, die ihn unablässig verfolgt hatten, klangen wieder in ihm: „Sie sind der einzige Mensch, der mir helfen kann!“ Er wollte, er mußte es tun. Um ihn und seiner Ruhe willen. Das wurde ihm in diesem Augenblick klar, und er sagte mit vor Bewegung heiserer Stimme:

„Ich habe Sie rufen lassen, um Ihnen zu sagen, gnädige Frau, daß ich die Untersuchung Ihres Falles für beendet halte und Sie aus der Haft entlasse.“

Eine Blutwelle jagte in ihr weißes Gesicht. Sie schloß für einen Augenblick die Augen, öffnete sie dann wieder groß und leuchtend.

„Sie haben sich von meiner Schuldlosigkeit überzeugt, Herr Amtsrichter?“

Fortschreibung folgt.

Lokale Chronik

Mittwoch, den 4. Mai

unnötigende Kosten und sie erlucht bejagend in solchen Fällen nicht mehr angerufen zu werden.

c. Das Wohltätigkeitskonzert, das die Schar der „Glasbena Ratka“ Dienstag abend im „Union“ veranstalteten war sehr gut besucht und zeitigte einen vollen Erfolg.

c. Fremdenverkehr für April. Im vergangenen Monate kamen nach Celje 661 Fremde, hievon 118 Ausländer.

c. Die Stelle eines Tierarztes wird von der Stadtgemeinde ausgeschrieben. Näheres auf der Anschlagtafel des Stadtmagistrats.

c. Volksbewegung im April. Im vergangenen Monate starben in Celje 19 Personen, hievon 17 im Allgemeinen Krankenhaus. In der Pfarre Celje wurden 48 Kinder geboren und 6 Paare getraut.

c. Abgänger ist der 54-jährige ehemalige Müller Ivan Gorisel aus Oret bei Celje. Seine Angehörigen fürchten daß er ertrunken sei. Wer etwas über ihn wissen sollte, möge dies der Familie Erni in Oret bei Celje bekanntgeben.

c. Stadtkino. Mittwoch und Donnerstag der deutsche Tonfilm „Das Liebeslied“ mit Renate Müller und Gustav Fröhlich in den Hauptrollen.

Bad Gleichenberg

Steiermark Österreich

Kurszeit 18. April — Oktober

Erfolge bei

KATARRHEN, ASTHMA, EMPHYSEM, HERZLEIDEN

Berühmte Heilquellen, moderne Kurheile, schönster Erholungsurlaub.

Volle Pension von 8 S — aufwärts.

Prospekte d. Jugopromet, Zagreb, Praha 6

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Mittwoch, den 4. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, den 5. Mai um 20 Uhr: „Wenn zwei sich lieben...“. Aufführung der Mittelschüler.

Freitag, den 6. Mai: Geschlossen.

Samstag, den 7. Mai um 20 Uhr: „Die Rettung des Ferdinand Pittora“. Erstausführung. Ab. A.



Ein Orchester

Mit 10 Mann können Sie ersetzen mit einem orig. amer. 6 plus 1 Röhren KOLSTER RADIO, mit eingebautem elektrodynamischen Lautsprecher und elektrischer Grammophonanlage.

Konrath Radio Subotica

Aus Poljane

po. Theateraufführung. Der köstliche Schwant „Die spanische Fliege“ wurde vergangenen Sonntag im neuen Solosalle beim Gasthof S a r t n e r mit außergewöhnlichem Erfolg aufgeführt. Trotz des schönen Sonntag-Nachmittags war doch der geräumige Saal dicht besetzt und sparten die Erschienenen nicht mit dem wohlverdienten Beifall. Das Stück in der bewährten Regie des Herrn Jovo R o v i c ist voll köstlichen Humors. Herr Friz Rhytonia gab einen urkomischen Senf-Großhändler mit großem Mundwerk und forderte auf offener Szene die Zuschauer zu Beifallstürmen heraus. Elsa S o l a r machte durch Spiel und Erscheinung besten Eindruck. Frz. Unica R o s j e k gab ihre Rolle mit viel Charme. Herr Lois Z i v t o war ein flotter und schneidiger Herzensbrecher und routinierter Liebhaber. Für große Heiterkeit sorgte Herr Franz S o b e n i l. Ebenso leistete Frz. Magda B r e d e l o in ihrer Rolle recht Gutes. Auch die übrigen Darsteller, die Damen Paula Lovrec und Refi Minarič, sowie die Herren Franz Rozjel, Sami Mesarič, Ivan Bučnik und Franz Zen verrieten viel Begabung und sorgten für beste Stimmung. Alles in Allem eine recht gut gelungene Veranstaltung! Eine Wiederholung wäre wohl mehr als erwünscht.

Jan R. Stralaty in Maribor

Gegenwärtig hält sich in unserer Stadt der hervorragende tschechische Journalist und Publizist Herr Jan R. S t r a l a t y, Schriftleiter der Prager „Rozhodni Listy“, auf, um hier Daten für die Bibliographie slowenischer Schriftsteller zu sammeln, soweit diese mit den Tschechoslowakischen Verbindungen unterhielten. Stralaty ist bei uns kein seltener Gast. Er war immer ein großer Freund des slowenischen Volkes und als solcher nützte er jede Gelegenheit aus, um Slowenien kennen zu lernen. In Anerkennung seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen hat ihn die Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga in Maribor dieser Tage zum Ehrenmitglied ernannt, was auch alle übrigen Ligen getan haben. Die hiesige Jugoslawisch-tschechoslowakische Liga gibt nun h e u t e, Mittwoch, um 20 Uhr im Hotel „Drei“ ihrem neuen verdienstvollen Ehrenmitglied einen Ehrenabend, zu dem alle Freunde des tschechoslowakischen Volkes erscheinen mögen.

Aus unserem Theater

Aufführung der Studentensoperette „Wenn zwei sich lieben“. — Dj. Truhovic verläßt Maribor.

Am D o n n e r s t a g, den 5. d. geht die schon mit großem Interesse erwartete Erstaufführung der von S y l v i o S a a s vertonten Operette „Wenn zwei sich lieben“ im hiesigen Theater in Szene. Der Kartenverkauf hat bereits an der Kasse des Theaters begonnen.

Die Operette verspricht ein musikalisches Ereignis für unsere Stadt zu werden und zeugt für den Idealismus, der in unserer Jugend fortlebt und sich in ungehemmter Schaffensfreude äußert. Aus ihrer Musik spricht das Tempo unserer Zeit, übertragen auf eine, ihrer Grundidee nach, am Theater immer wiederkehrenden Handlung.

Die Solopartien sind durchwegs erstklassig besetzt, auch der aus Studentinnen und Studenten gebildete Chor leistet vorbildliches. Daß Balletts und Tänze die Handlung beleben, dürfte auf manchen, der für Terptichorens Kunst schwärmt, besonders anziehend wirken.

Diese Operette ist aber leider auch das letzte Werk, das Herr Dj. T r u h o v i c in unserer Stadt registriert. Der tüchtige Regisseur, dem wir so manche hübsche Aufmachung zu verdanken haben und der jedem auch noch so bekannten Theaterstück eine eigene originelle Note zu geben wußte, verläßt unser Theater. Die Jugend, deren künstlerischen Ambitionen er so geschickt in richtige Bahnen zu lenken wußte, wie auch die Theatergemeinde unserer Stadt, sehen diesen Künstler nur ungern ziehen.

Notspenden für das Katastrophengebiet

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Redaktion unseres Blattes eine Notspendenaktion für die vom Hochwasser am schwersten Betroffenen eingeleitet. Es wird unsere Sorge sein, daß die eingelaufenen Beträge unmittelbar an die Hilfsbedürftigen zur Verteilung gelangen, wobei wirklich die ärmsten Familien des Katastrophengebietes Berücksichtigung finden sollen. Wir sind sehr überzeugt, daß trotz der schweren allgemeinen Wirtschaftskrise das Menschenherz noch nicht erkaltet ist und daß es noch ein Mittel gibt mit den armen Menschen, denen das rasende Element Heim und Herd und Vieh vernichtet hat und die jetzt nur auf die Hilfe von auswärts angewiesen sind Doppelt gibt, wer schnell gibt! Die Not ist riesig, wer in der Lage ist, helfend einzugreifen, veräume es nicht, sein Scherlein beizutragen. Die Spenden werden von der Redaktion entgegen ausgewiesen.

Heute übermittelte uns die Familie R a n c anlässlich der Ingenieursprüfung ihres Sohnes den Betrag von 50 Dinar. Ferner spendeten Herr Fried. S a s e n b e r g e r aus Meza und M. R. je 100 Dinar. Mit dem letzten ausgewiesenen Betrag

von 5250 Dinar beträgt somit der Hochwasserfond der „Maribor Zeitung“ 5500 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Die nächste Nummer der „Maribor Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Freitag nachmittags zur üblichen Stunde.

m. Ein neuer Ingenieur. Herr Mirko R a n c, ein Sohn des hier im Ruhestande lebenden Chefs der Verkehrsabteilung des Postamtes 2 Herrn Blasius Ranc, hat an der technischen Hochschule in Zagreb die Diplomprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden und die Lehranstalt als Ingenieur verlassen. Wir gratulieren!

m. Mitglieder von Maribor! In den schweren Tagen unserer eigenen Sorgen wollen wir uns heute unserer Landsleute erinnern, die durch die furchtbare Hochwasserkatastrophe ihr Heim verloren haben. Darum besuchen wir das Wohltätigkeitskonzert, das heute, Mittwoch, abends um 20 Uhr im Union-Saal stattfindet, wo der Gesangverein „M a r i b o r“ Haydn's Oratorium „Schöpfung“ zur Aufführung bringt. Mitwirkende sind u. a.: Frau S o b e a u s Ljubljana, ihre Tochter M a j d a sowie die Herren Z i v t o und R e r a l i c.

m. Interessante Erfindung eines Mariborers in U.S.A. Wie wir der „Springfield-Union“ entnehmen, hat der aus Maribor gebürtige Max von R a d i c gemeinsam mit einem gewissen Raimund L a s t e r einen Rasierpinsel erfunden, der die Creme bereits in seinem Hälter trägt, so etwa wie die Füllfeder die Tinte. Das in Washington angemeldete Patent besteht aus sechs Abschnitten. Der Pinsel ist aus einem röhrenförmigen Hälter konstruiert, der zur Aufnahme einer mit Rasiercreme gefüllten Patrone dient, von der der Pinsel mit der gewünschten Quantität bis in die feinsten Haarspitzen gepeist wird.

m. Dreißigjähriges Jubiläum des Christlichen Frauenverbandes für Maribor und Umgebung. S o n n t a g, den 8. d. feiert der Christliche Frauenverband für Maribor und Umgebung das dreißigjährige Jubiläum seines Schaffens. Aus diesem Anlaß wurde für diesen Festtag ein Programm zusammen gestellt, das um 8 Uhr früh durch eine Predigt in der Dom- und Stadtpfarrkirche eingeleitet wird. Um 8.30 Uhr liest dann Fürstbischof Dr. R a r l i n einen Dankgottesdienst, dem die Mitglieder mit Vereinsabzeichen beizuwohnen werden. Um 14.30 Uhr findet im „Rozhodni dom“ eine kleine Akademie statt, wobei gleichzeitig auch der Muttertag gefeiert werden wird. Die Festrede hält Herr Prof. Z i v o r t n i l. Es folgt dann ein Vortrag der Frau A. S t u p c a, ferner Deklamationen, Gesangsvorträge, zwei kleine Einakter und Musikvorträge. Es wirken die Magdalenen-Kirchenlänger und die Kapelle der „Omladina“ mit. Karten sind bei allen Vorstandsmitgliedern und am Tage der Veranstaltung eine halbe Stunde vor Beginn an der Kasse erhältlich. Alle Freunde des Vereines sind herzlichst geladen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 34 u. a. die Verordnung über die Ablegung der Gehilfenprüfungen, die Bestimmungen über die Monopollagen, über die Feuerungszulagen der Grenzschutztruppe und der Diurnisten im Ministerium für Körpererhaltung, die Reglemente über die Einhebung der Schulgelder, über die ärztliche Untersuchung der

Der Soirée würdiger Abschluss

bei Frau Generaldirektor M. war türkischer Kaffee Hag. Ungeteiltes Lob! Einen besseren Kaffee hatten selbst die verwöhntesten Feinschmecker noch nie gekostet.

Sie legen Ehre ein mit Kaffee Hag! Er ist der feinste echte Bohnenkaffee, den es gibt, aber frei von dem für Viele schädlichen Koffein. Geschmack und Aroma, die Qualität des Kaffee Hag, sind ebenso weltberühmt, wie seine völlige Unschädlichkeit für jedermann. Kaffee Hag stört niemals Ihren kräftespendenden Schlaf, er schont Herz, Nerven und Nieren.

Hämorrhoiden

(goldene Ader) entstehen zu meist zufolge mangelhaften Stoffwechsels, in Ermangelung ordentlicher Verdauung, wie auch infolge schwacher Mischung u. Erneuerung des Blutes. Ein 6—12wöchiger Gebrauch des natürlichen Heilkräutertees

„PLANINKA“-Tee-Bahovec wirkt vorzüglich auf das unreine Blut und auf die dadurch entstandenen schädlichen Folgen. — Verlangen Sie in den Apotheken nur den echten „Planinka-Tee-Bahovec“, der nicht offen, sondern in plombierten Paketen zu 20 Din verkauft wird und mit der Aufschrift des Erzeugers: Apotheker M. L. Bahovec Ljubljana.

Kinder bei der Schuleinschreibung und über die Disziplinarrichtlinien für Schüler der Fachschulen, für das Hilfspersonal im Gesundheitsdienst sowie Normen für das beim Eisenbeton verwendete Rundisen.

m. Dr. Wegeners Expedition nach Grönland bildet den Stoff des nächsten Vortrages in der Volkshochschule, den der bekannte Wiener Meteorologe Dr. J o l a p f e l am Freitag, den 6. d. M. um 20 Uhr hält. Wie nach allgemein erinnerlich, unternahm der Grazer Gelehrte Dr. Wegener im Jahre 1930 in die Eiswüsten Grönlands eine Expedition, von der er nicht zurückkehrte. Am gefährlichsten Unternehmen beteiligte sich auch Dr. Holzapfel, der ein Jahr später in Begleitung von Dr. Weiten und fünf Eskimos eine Wanderung auf Schlitten in das vereiste Innere Grönlands, wo er Dr. Wegener als Leiche vorfinden konnte. Dem höchstinteressanten Vortrag, der in d e u t s c h e r Sprache gehalten wird, werden zahlreiche, vom Vortragenden selbst angefertigte Aufnahmen begleitet.

m. Zweiter Vortrag über das neue Gewerbegesetz. Herr Rechtsanwalt Dr. R e i s m a n wird Freitag, den 6. d. um 20 Uhr seinen Vortrag über die Bestimmungen des neuen Gewerbegesetzes fortsetzen. In seinem zweiten Vortrag wird sich Dr. Reisman ausführlich mit den Bestimmungen über Urlaub, Abfertigung, das Dienstverhältnis bei Berufswechsel und vorübergehender Beschäftigung, Kündigung usw., also mit jenen Bestimmungen beschäftigen, die für alle Angehörigen von besonderer Wichtigkeit sind. Der Vortrag wird daher auch alle jene interessieren, die den ersten Teil nicht gehört haben. Der Vortrag findet im Saal der Arbeiterkammer, 2. Stock, Eingang von der Sodna ulica, bei freiem Eintritt statt.

• Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Wasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhausausschlüsse bestätigen das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des Monats April wurden beim hiesigen Meldeamt 1521 Fremde angemeldet, hievon 314 Ausländer.

m. Gründung eines Vereines der Kleintierzüchter. Die Maribor Tierfreunde, vor allem die Züchter von Kanarienvögeln, Gekrönten, Hunden, Katzen, Tauben, Meerschweinchen, Fischen, weißen Mäusen usw. berufen für morgen, Donnerstag, den 5. d. die gründende Hauptversammlung eines Filialvereines des Kleintierzüchtervereines „Zivalica“ für das Draubanat ein. Die Versammlung findet um 15 Uhr im Gasthause S o r v a t in der Franopanova ulica 7 mit folgender Tagesordnung statt: Bericht des Vorbereitungsausschusses, Referat des Obmannes des Zentralvereines, Verlesung der Vereinsstatuten, Wahlen und Allfälliges. Geladen sind Züchter und Freunde der Tierwelt überhaupt!

m. Einen Ausflug zum St. Pantkratius veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai die hiesige Alpenvereinsfiliale. Zusammenkunft beim Kärntnerfrühzug. In seiner Jahreszeit ist der Ausflug zu diesem schönen fiedelchen heimlicher Erde lohnender als im Frühjahr, daher ist jedermann herzlichst eingeladen!

m. Zum Raubüberfall im Stadtpark wird uns noch mitgeteilt, daß die Nachforschungen der Polizei bereits von Erfolg gekrönt waren. Im Laufe des abstrigen Abends ge-

lang es nämlich den Kriminalbeamten, drei verdächtige Individuen auszuforschen und festzunehmen. Die Namen der Inhaftierten werden im Interesse der weiteren Untersuchung noch geheim gehalten, doch sprechen alle Begleitumstände für ihre Schuld.

m. Journalisten. Heute vormittags bald nach 10 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Feuer in die Kofarjeva ulica alarmiert. Dort angetroffen, drangen die Feuerwehrleute in den Kellerraum der Villa Sollic ein, wo durch brennende Stoffbälle eine ungeheure Rauchentwicklung entstanden war. In wenigen Minuten konnte jede Gefahr beseitigt werden.

m. Lebensmüde. In selbstmörderischer Absicht warf sich heute früh die Besitzerin W. S. in die Drau. Die Lebensüberdrüssige konnte aber alls bald wieder schwimmend das Ufer erreichen und hierauf nach Hause gebracht werden.

m. Im Schlafe bestohlen. Der Lachner L. B. ließ sich gestern auf dem Rasen hinter den „Drei Leichen“ zu einem Nachmittagschläfchen nieder. Diese Gelegenheit nützte ein noch unbekannter Vagabund aus und sog dem ruhenden Lachner die Uhr aus der Tasche.

m. Unsere Autostandplatz-Misere. Von einem Leser unsers Blattes erhalten wir nachstehende Zuschrift: In der Angelegenheit des Autostandplatzes, der sich Freitag abends am Trg Svobode zugetragen hat, ist geradezu von einem Wunder zu sprechen, daß an dieser Stelle nicht zu mehr Unglücksfällen zu verzeichnen sind. Das fortwährende Hin- und Herfahren der Autotaxis, die gar oft keine Signale geben sowie das schnelle Fahren sprechen deutlich dafür, daß der gegenwärtige Standplatz der Autotaxis nicht glücklich gewählt ist. Wie oft fahren die Wagen in entgegengesetzten Richtungen zu gleicher Zeit, so daß sich die Passanten erschrecken in Sicherheit zu bringen suchen! Zur Sicherheit der Fußgänger, aber auch im Interesse der Autotaxis selbst wäre eine Verlegung des Autostandplatzes in die Aleksandrova

Ein Recht auf die pünktliche Zusendung des Blattes hat nur der pünktliche Zahler!

cesta anschließend an den Drojtschenskiyplatz bringen vorzunehmen, da sich widrigenfalls die Unglücksfälle an dieser gefährlichen Ecke häufen müßten. Von antlicher Seite müßten die Autotaxis auf die einschlägigen Bestimmungen aufmerksam gemacht werden, wonach die Ueberquerung so verkehrsreicher Stellen, wie sie die Ecke Trg Svobode-Aleksandrova cesta darstellt, nur mit mäßiger Geschwindigkeit vorgenommen werden darf. Geschwindigkeit von 20 bis 25 oder gar noch mehr Stundenkilometern sind an solchen Punkten strafbar. Auch das Befahren des Stadtgebietes mit offenem Kapsel darf unter keinen Umständen zugelassen werden. Zuwiderhandelnde sind mit empfindlichen Strafen zu belegen.

m. Nr. 15 der B. A. B. C. C. Jahre: in Maribor. Gestern traf in Maribor der Hannoveraner Walter T o n n auf einer Indian-Motorwagenmaschine ein. Tonn ist Mitglied des „Sport Round the World educational club“. Seine Weltreise hat er bereits im Jahre 1921 angetreten.

m. Dankagung des Jugend-Rottkreuzes. Der Ortsausschuß des Jugend-Rottkreuzes spricht auf diesem Wege allen, die zum Gelingen der letzten Tombola beigetragen haben, insbesondere aber den B. T. Fabrikanten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden für ihr großzügiges Entgegenkommen seinen verbindlichsten Dank aus. Ferner sei allen Kartenverkäufern sowie der Firma „Bela“, in deren Räumen die Gewinne ausgestellt waren, der innigste Dank ausgesprochen.

m. Jene Theaterabonnenten, die mit den Abonnementbeiträgen noch im Rückstande sind, werden höflich ersucht, die fälligen

Beträge ebenfalls, spätestens aber bis zum 10. d. zu erlegen. Mit Saisonabschluß muß die Verwaltung des Theaters allen Verpflichtungen nachkommen, was ihr aber nur dann möglich ist, wenn auch die B. T. Abonnenten ihre Pflicht erfüllen.

m. Fahrradkliebhaber. Dem Mittelschüler Johann Prokster wurde gestern vor dem Hauptpostgebäude ein Fahrrad entwendet. Das Rad ist mit der Nummer 473.211 gekennzeichnet.

m. Was alles gefunden wird. Der Parkwächter machte gestern bei seinem Rundgang einen sonderbaren Fund. Unter einem Gebüsch lag ein noch nicht entladenes Schrapnell. Vorsichtig nahm er das gefährliche Ding mit und übergab es sogleich der Polizei.

m. Einen Ausflug nach Smolnik veranstaltet am 8. d. der Verein der privaten und autonomen Angestellten, worauf alle Mitglieder nochmals aufmerksam gemacht werden. Abfahrt mit dem Frühzug um halb 8 Uhr vom Haupt- bzw. Karnterbahnhof.

m. Wetterbericht vom 4. Mai, 8 Uhr früh: Feuchtigkeitsschwer — 1, Barometerstand 736, Temperatur +18, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Spende. Frau Amalie Strobl spendete den Gemeindevorstand von Studenci sowie der Freiwilligen Feuerwehr in Studenci je 50 Dinar. Herzlichsten Dank!

General-Versammlung des Arbeiter-Gesangsvereins „Frohmann“. Sonntag, 8. Mai um 14 Uhr im Vereinslokal, Frankopanova ulica 29 (Gasthaus „Zur Lokomotive“). Tagesordnung: Berichte, Neuwahlen

und Beschluß über das geplante vierzigste Bestandesfest sowie andere Arrangements. Die B. T. unterstützenden Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

• **Restaurant Kraljic.** Herrlicher Siggarten. — Konzert. — Prima Weine von 6 Dinar aufwärts.

• **Gasthaus Studenci.** Schlagerkonzert. Prima Weine. Herrlicher Siggarten. 5729

Humor des Auslandes



Die Wohnungsfrau.

„Abso! Du wirst aber staunen!“ (Judge.)

Arbeitsstunde.

Neuer Gärtner: „Haben Sie nicht eine Uhr, damit Sie nachsehen können, wie lange ich an diesem Beet arbeite?“ — Hausherr: „Ich glaube, ein Kalender wäre dazu besser.“

Kleine Verwechslung.

Mr. Westerner aus Kalifornien ist zum erstenmal in Paris und steht am Abend den Eiffelturm illuminiert. Sagt er: „So ein Unfuss, einen alten Bofrturm zu illuminierten. Dafür gibt man in Europa Geld aus!“

Für die Firmung

Kleider, Schuhe und alle übrigen Bedarfsartikel kaufen Sie am günstigsten bei

Jakob Lah, Maribor
Glavni trg 2

Unsere Ankündigungen betreffs der Preisreduzierung haben Erfolg gehabt. Unsere Kundenzahl hat sich bedeutend erhöht. Den Nutzen davon aber sollen nur unsere Abnehmer haben!
DENN WIR HABEN INFOLGE DIESES ERFOLGES DIE PREISE WIEDER HERABSETZEN KÖNNEN.
Dafür aber werden unsere Kunden durch Empfehlungen neuer Käufer schicken der WÄSCHEFABRIKSNIEDERLAGE
Jos. Karničnik. GLAVNI TRG 11
Nicht vergessen, auch KRAWATTEN!

Für die Firmung

Kinderstrümpfe Paar D. 3.50 Kragen, steif Stück D. 8.—
Männersocken Paar D. 3.50 Kragen, weich Stück D. 5.—
Damenstrümpfe Paar D. 6.50 Selbstbinder, Selde St. 7.—
Damenstrümpfe Flor D. 10.— Kinderschuhe, prima Leder, Männerhemden Stück D. 25.— schwarz, braun Lin. 24.—
Männerunterhosen D. 15.— Kindersandalen, blank 22.—
Firmungskränze v. D. 10 aufw. Spitzen, per Meter von Din. Sedenbänder in allen Farben 1.— aufw.
von Dinar 1.— aufw. 5435

Exportna hiša „LUNA“, Maribor
EIGENTÜMER ALBIN PRISTERNIK



Wen mit der teuren Auslandsware. Benützen Sie unseren patentierten, hygienischen, modernsten hergestellten

EISKASTEN
welcher alle Ansprüche erfüllt u. die Auslandsfabrikate weit übertrifft. Innere Verrostung ausgeschlossen, da Umhüllung ohne Platten. Erzeugt u. liefert billigst

Braca Goldner, Subotica
Fabrikanten, Holzmöbeln u. Metallwaren

Hallo!

Nur prima Weine

werden von dem Weingute des Josef Šusterič in Kamnica Nr. 49 von 5 Liter aufwärts, und zwar: **Sylvaner, Jahrgang 1930, per Liter Din. 6.—** und **Riesling, gerebelt, Jahrgang 1931, per Liter Din. 8.—**, abgegeben.

Weingeschirre werden im Geschäft Glavni trg 17 und Maistrova ulica 13 beim Hausbesorger entgegengenommen. 5504



Nachweisbar unübertrefflich!
Wer klug ist, nimmt
„OLLA“
„OLLA“ nachweisbar prophylaktisch

Kaufe 10 Waggons

trockenes Kiefern-Scheitholz

gegen prompte Kassa. Angebote an die Holzhandlung Othmar Birgmayr, Maribor. 5731

Eröffnung einer mechanischen Werkstatt für Nähmaschinen

Die Firma Singer šivalni stroji d. d. macht das P. T. Publikum darauf aufmerksam, daß sie auf dem

Kralja Petra trg 6
im Palais der Pensionsanstalt eine mechanische Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen eröffnet hat.

Hochachtungsvoll

Singer šivalni stroji d. d.
Maribor, Kralja Petra trg 6.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Schloß-Gasthaus Hausampacher ist eröffnet!

Frauen-Strümpfe
von Din 6.— aufwärts

Kinder-Strümpfe
von Din 4.50 aufwärts

Herren-Socken
von Din 3.50 aufwärts

Amerikanski bazar
Maribor, Glavni trg 5

Obersiedlung des Verkauflokales und der mechanischen Werkstätte

Die Firma Singer šivalni stroji d. d. benachrichtigt die P. T. Kundschaft, daß sie ihre Geschäftsräume aus der Ulica 10, oktobra auf den

Kralja Petra trg 6
in das Palais der Pensionsanstalt verlegt hat.

Wir empfehlen uns den P. T. Kunden mit der Versicherung, daß wir auch künftighin bemüht sein werden, sämtliche Bestandteile für unsere Maschinen, sowie auch andere Bedarfsartikel, welche wir ständig auf Lager führen, kulantest anzubieten.

Hochachtungsvoll
Singer šivalni stroji d. d.
Maribor, Kralja Petra trg 6.

Billigste Einkaufs-Quelle

Agroter Rail, Portland-Zement, Traversen-Betonstein, Drahtgitter, Draht, Gips, Stahlfutterrohr, Karbolinum.
Bei der Firma

H. Anaschitz
Stenmarken u. Baumaterialien, Großhandlung, Maribor, Sodnik trg 4. 5598

Fleischerei-Eröffnung!

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich mit 4. Mai die **FLEISCHBANK** Vodnikov trg 3—Koroška cesta eröffnet habe. Zur Ausschüttung gelangt nur prima Rindfleisch von 4—8 Din., Kalbfleisch von 8—10 Din. und Schweinefleisch von 10—12 Din. kg. Um zahlreichen Zuspruch bittet
5723

IOS. RADL

Sie kaufen billig!

Wirtschaftsstrümpfe	Din 10.—
Florstrümpfe	„ 12.—
Selbstbinder	„ 18.—
Kunstseide	„ 9.—
Wachseide	„ 22.—
Trikothandschuhe	„ 15.—
Schleier	„ 18.—

C. Büdefeldt
Maribor, Gosposka ul. 4

Industrie

Würde mich an bereits bestehender, nachweislich rentabler Industrie event. aktiv und materiell beteiligen. Anträge befördert die Verwalt. unter „Nr. 5671.“ 5671

Ruschenschank
Kovačič, Počehova
(früher Dopilner-Mravijak)

Ausgezeichnete Sylvaner-Riesling!

Willst du wirklich gut und billig kaufen, — mußt zum Amerikanischen Bazar

du laufen. — Maribor, Glavni trg 5. 5821

Verlei und verbreitet die **„Mariborer Zeitung“**

Wirtschaftliche Rundschau

Die Genfer Holzkonferenz

Dieser Tage fand, wie wir bereits berichtet hatten, in Genf eine Konferenz statt, die auf Initiative des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes zusammengelassen war und sich mit der gegenseitigen Belieferung der einzelnen Staaten Europas befaßte.

Die Beratungen der Sachverständigen zeigten zur Genüge, daß sich weder die Einfuhr- noch die Einfuhrstaaten gegen eine Vereinbarung zur Regelung des zwischenstaatlichen Holzhandels sträubten. Der Schwerpunkt der Frage liegt in der Regelung des Angebots, namentlich in A b e l h ö l z e r n, ferner in einer Einschränkung der Förderung und in der Festlegung von Ausfuhranteilen. Bei den Beratungen wurde festgestellt, daß kein Staat, selbst Rußland nicht, etwa gegen ein Abkommen zur Einschränkung des Angebotes im Rahmen der Abnahmefähigkeiten einzuwenden habe.

Die Verhandlungen werden am 9. Juni in Wien fortgesetzt werden. Inzwischen wird Rußland mit den Nordstaaten in Berlin über die Regelung des Angebotes verhandeln. Selbst wenn diese Verhandlungen scheitern sollten, sind die mitteleuropäischen Staaten (Polen, Dänemark, Rumänien, Tschechien, Jugoslawien, Ungarn) zu einem solchen Abkommen nicht geneigt, was die Anpassung der Verkaufspreise an die Gestehungskosten ermöglicht. Man hofft, daß der Genfer Beschluß, der in Form einer Entschädigung von allen beteiligten Staaten angenommen wurde, nicht ohne gute Folgen bleiben werden.

Viehpreise in einem Jahre um die Hälfte gefallen

Aus Zagreb wird gemeldet: Einer der stärksten Viehmärkte in Jugoslawien, der Sankt-Markus-Markt, hat dem hiesigen Markt eine Gelegenheit, einen Vergleich über die Preise auf dem Viehmarkt zwischen dem Vorjahre und heuer anzustellen. Man ersieht daraus, wie in Jahresfrist das Vieh fast um die Hälfte im Preise gefallen ist, und wenn man bedenkt, daß in Jugoslawien die Futterpreise nicht nur gefallen, sondern möglicherweise noch gestiegen sind und daß das heurige abnormale Jahr diesbezüglich eher schlechteres als Besseres verspricht, gewinnt man aus diesen Angaben ein klares Bild über die schwierige Lage, in der sich unsere Landwirtschaft befindet. Die vergleichsweise angeführten durchschnittlichen Viehpreise auf dem Sankt-Markus-Markt in Zagreb betragen heuer (in Klammern die Preise vom Vorjahre): Stiere 3.50—4.50 (7—8) Dinar je Kilogramm Lebendgewicht, Schlachtkühe 2—3 (3.25—5.50), Jungvieh für Schlachtkühe 4—4.50 (7—7.50), prima Ochsen 5.50—6.50 (8—8.50), sekunda Ochsen 4.25 bis 4.50 (7.25—7.50), Matschweine 6.50—6.75 (9—9.50), magere Schweine 6—6.35 (7.50—8), geschlachtete Schweine 8.50—9.50 (11—11.50), lebende Rinder 4—6 (8—10), geschlachtete Rinder 7—8 (10—11.50) je Kilogramm, Spanferkel 50—100 (90—180) Dinar per Stück. Verhältnismäßig weniger zurückgegangen sind die Preise für Pferde, die durchschnittlich um 500 Dinar je Paar gefallen sind, hingegen ist Futter ebenso teuer als voriges Jahr, ja sogar etwas teurer.

Jugoslawischer Eiermarkt

Die Lage auf den ausländischen Märkten, die für die Ausfuhr Jugoslawiens in Frage kommen, hat sich nicht wesentlich geändert, nur die Preise haben sich etwas gestiegen. Italien hat in letzter Zeit größere Mengen schwerer Ware nach Deutschland ausgeführt, der Nachschub aus den übrigen Ländern ist aber so bedeutend, daß diese Ausfuhr für den dortigen Markt keine wesentliche Rolle spielt, so daß auch die Preise unverändert bleiben. Alle Verordnungen über die Abstempelung und Konservierung der Eier in Deutschland sind in Kraft getreten, was die Ausfuhr dorthin ungünstig erschwert, die allgemeinen Schwierigkeiten werden aber von den abermals verschärften Devisenvorschriften erhöht. Obwohl die Ausfuhr nach

der Schweiz ohnehin durch die Kontingentierung ungemein gehemmt wird, sollen nun neue Schwierigkeiten hinzutreten, da man dort den Clearingverkehr einführen will. Wenn dieser Clearingverkehr so streng gehandhabt wird, wie in Österreich, werden wir auch diesen Markt nur schwer halten können.

in Österreich oder in solchen Staaten, von denen man nach Jugoslawien nur über Österreich gelangen kann, solche Ausweise senden will, möge sich dieselben bei der Messeleitung beschaffen. In Österreich sind die Ausweise bei den jugoslawischen Konsulaten in Graz und Klagenfurt sowie beim Reisebüro in Wien erhältlich.

gen wird. Und zudem sind nach der im Draubanat geltenden Exekutionsverordnung alle durchgeführten Zwangsverkäufe vollkommen im Gesetz begründet und nach dem Gesetz durchgeführt worden. Hart ist diese Bestimmung deshalb, weil der betreibende Gläubiger der ja schließlich nur zu seiner ihm durch Urteil zugesprochenen Forderung kommen will, und die sehr oft nur aus Trotz nicht gezahlt wird, gewissermaßen als ein Vandalismus des Landwirtes hingestellt ist.

Nach dem Wortlaute des Gesetzes könnte man auf den ersten Blick geneigt sein, alle solchen Zwangsverkäufe, bei denen der betreibende Gläubiger selbst Ersteher ist, als



Der Frühling fordert

NIVEA-CREME

ÖL

denn beide schützen Ihre durch die winterliche Kleidung verweichte und überempfindliche Haut gegen Wind und Wetter. Beide enthalten — als einzige ihrer Art — das hautverwandte Eucerit; beide dringen infolgedessen tief in die Hautgewebe ein und schützen Ihre Haut wirksam und nachhaltig.

Vertrieb in Jugoslawien: Jugos. P. Belgrad & Co. d. a. s. b.
Maribor, Gregorčičeva ul. 24

Internationaler Geflügelmarkt

—O— Die vergangene Woche ist bezeichnet durch einen Rückgang der Geflügelpreise in der Schweiz. Wohl nimmt dieser Staat in der hervorragenden Quantitäten ab und beschränkt sich auf Zugvögel in erstklassigen Qualitäten, trotzdem aber konnte man die Notierungen der Schweiz als Grundpreis annehmen. Interessanterweise tritt der Preisrückgang dort zu einem Zeitpunkt ein, in dem der deutsche Markt stabil, wenn auch flau, der italienische Markt dagegen sogar leicht steigend eingestuft ist. An kompetenter Stelle erwartet man den Ausgleich im Laufe dieser Woche und nimmt an, daß er in einer Angleichung der Schweizer Preise an die übrigen Notierungen bestehen wird. Die Notierungen in der Schweiz waren Schw. Fr. 2.15 bis 2.20 pro Kilogramm franko Schweizer Grenze.

Die Preise in T a l i e n sind, wie berichtet, etwas fester, obwohl beträchtliche Zufuhren eingetroffen sind. Diesmal sind an den Auftrieben außer Polen besonders Ungarn und Bulgarien beteiligt gewesen. Die Tendenz scheint sich auch weiter fest zu erhalten. Zuletzt bezahlte man Lire 5.20 bis 5.50 pro Kilogramm.

In D e u t s c h l a n d sind derzeit Angebot und Bedarf gleich gering. Geschlachtetes Geflügel ist leicht im Preise gefallen, während sich Lebendgeflügel auf der alten Höhe hält. Tendenz stabil, aber flau mit wenig Aussicht zur Besserung.

Der e i n h e i m i s c h e Auftrieb ist sehr gering infolge des Witterungswandels, zeitweise entstehen auch starke Gesuche, obwohl die Ausfuhr nur mittelmäßig ist. Italien ist noch immer der Hauptabnehmer.

× **Arbeitsvergebung.** Am 20. d. um 11 Uhr findet am städtischen Bauamt die zweite öffentliche schriftliche Anbotstellung für den Bau des Zollpostgebäudes in Maribor statt. Berücksichtigt werden nur die in Prozenten ausgedrückten Nachlässe von den bei der ersten Versteigerung erzielten Angeboten, die sich insgesamt auf 5.559.590.18 Dinar belaufen. Die Einzelheiten sind auf der Anschlagtafel des Stadtmagistrats und im Amtsblatt „Sluzbene Rovine“ ersichtlich.

× **Fruchtsäfteausstellung in Laško.** Die gute vorjährige Obsternte bewog die maßgebenden Faktoren, die Erzeugnisse unserer Fruchtsäfteverarbeitung den breiten Volksschichten anschaulich vor Augen zu führen und das Interesse derselben für den Genuß der alkoholfreien oder alkoholarmen Getränke zu wecken. Eine solche Ausstellung wird am 8. d. in L a s k o stattfinden. Die Veranstaltung ist auch als Fruchtsäftemarkt gedacht, und man hofft, daß die vorzüglichen Moste guten Absatz finden werden.

× **Österreich auf der Jubilarischen Mustermesse.** Die Leitung der Jubilarischen Mustermesse gab eine Art Zählblatt heraus, das die Personen, die die Messe zu besuchen gedenken, zu einer 25%igen Fahrpreisermäßigung auf den österreichischen Bahnen berechtigt. Wer Bekannten, Verwandten usw.

× **Herabsetzung des Weizenzolls in Deutschland.** Die deutsche Reichsregierung setzte noch Tage 18 Tarif pro Meterzentner herab. Hand in Hand damit wurde die Verabreichung getroffen, daß die Mühlen grundsätzlich bis zu 97% heimischen Weizen vermahlen müssen, doch kann in gewissen Fällen der Prozentsatz auf 70% herabgesetzt werden. Die Zollherabsetzung ist nicht allgemein, sondern bezieht sich nur auf 15% der von den Mühlen benötigten Mengen. Trotz der Herabsetzung der Einfuhrzölle, der sich nun auf 234 Dinar pro 100 kg stellt, noch immer sehr hoch und stellt die doppelte Höhe des Durchschnittspreises des jugoslawischen Weizens dar.

× **Diskontermäßigung in Italien.** Dem Beispiel anderer Staaten folgend, hat sich nun auch die Bank von Italien entschlossen, den Diskontsatz von 6 auf 5% herabzusetzen. Die Bank hatte bereits vor 14 Tagen den Zinssatz von 7 auf 6% ermäßigt.

× **Für die Weinanstellung in Stuz.** Die in Verbindung mit der Tagung der Weinproduzenten des Draubanats in den Tagen vom 8. bis 10. d. zusammen mit einem Weinmarkt abgehalten wird, herrscht in der Bevölkerung reges Interesse. Die zur Ausstellung gelangenden Weine und verschiedene Destillate sind durchwegs erstklassig und dürften, soweit es die Verhältnisse gestatten, eine gute Aufnahme finden. Im Zusammenhang mit der Tagung sind verschiedene Ausflüge und Exkursionen vorgesehen.

× **Ausgleich.** Simon R o : b e l, Kaufmann und Besitzer in Sv. Anna am Kremberg, Anmeldestermin bis 30. Mai, Tagungsgericht am 6. Juni um 11 Uhr beim Bezirksgericht in Sv. Lenart, angebotene Quote 40%.

Juridische Ecke

Das Gesetz zum Schutze des Landwirtes

(Fortsetzung.)

Dies ist eine harte Bestimmung. Nicht selten geschieht es nämlich, daß der betreibende Gläubiger infolge mangels anderer Kaufstücker selbst die Sache an sich bringt, um dadurch wenigstens teilweise gedeckt zu sein. Hatte er die Sache nun wieder weiterverkauft, wird er den wahren Wert vergüten müssen. Die Klage auf Entschädigung wird leicht anzustellen sein, da der Kaufpreis gleich vom verlangten Entschädigungsbetrage abgezogen und nur der Rest verlangt wird. Die Erfahrung lehrt, daß jedermann, sobald es sich um eine Entschädigung handelt, große Augen bekommt. Der Kläger wird den Wert der Sache sehr hoch schätzen, der Beklagte dagegen sehr niedrig. Die Folge davon wird ein grimmiger und langwieriger Prozeß sein, in dem zum Schluß beide Parteien teils obliegen, teils unterliegen werden; die Klagespesen werden dem Landwirt so hoch anwachsen, daß ihm die Entschädigung, die ihm zugesprochen werden wird, für sie nicht hinrei-

ausgehoben zu betrachten. Allein es ist folgendes zu bedenken. Hält man einen solchen Zwangsverkauf kraft des Gesetzes für einen Zwangsverkauf, was geschieht dann mit den verkauften Sachen und dem Erlös, wenn sich der Landwirt sechs Monate ganz passiv verhält und weder die Sache noch die Entschädigung verlangt? Das Gesetz wird man jedenfalls so auslegen müssen, daß nur jene Zwangsverkäufe, bei denen die obigen Voraussetzungen zusammentreffen, als aufgehoben zu betrachten sein werden, bei welchen der Landwirt die Sache oder die Entschädigung binnen sechs Monaten verlangen wird. Eine größere Klarheit des Gesetzes wäre jedenfalls sehr erwünscht.

Der Landwirt muß von der Forderung, deren zwangsweise Eintreibung nach den Bestimmungen dieses Gesetzes aufgehoben ist, 6% jährliche Zinsen, und zwar vom Tage der Klage bezahlen, sofern nicht durch Urteil, Vergleich oder einen anderen Exekutionstitel ein niedrigerer Prozentsatz zugesprochen wurde. Bewilligt der Gläubiger dem landwirtschaftlichen Schuldner freiwillig Aufschub der Tilgung seiner Fälligkeit, oder zieht er die bereits eingereichte Klage, ohne Klagespesen zu verlangen, zurück, so darf er ohne Rücksicht auf die Höhe der früher verabrechten Zinsen jährlich 10% Zinsen verabschieden. In den Höchstbetrag der jährlichen Zinsen und aber auch alle Nebenabgaben und Leistungen einzurechnen, für die sich der Schuldner neben den Zinsen verpflichtet hatte, wie z. B. Provisionen, Konventionalstrafen, Speise u. dgl. Nichtig ist eine Verabredung auf höhere als mit diesem Gesetz erlaubten Zinsen. Solche dürfen weder zugesprochen, noch sichergestellt, noch durch Zwangsvollstreckung verlangt werden, wenn auch solche bereits durch Urteil oder sonstige Exekutionsmittel zugesprochen sind.

Dies ist eine besonders unklare Bestimmung. Eingangs wird nämlich dem Schuldner-Landwirt die Zahlung von 6% jährlichen Zinsen seit dem Klagestage auferlegt. Was nun, wenn die Zinsen, und wenn auch nur in der Höhe von 6% seit einem früheren als dem Klagestage verabrechet oder nach dem geltenden Gesetz zu zahlen sind? Daß die Zinsen schon seit einem früheren Termine als dem Klagestage laufen können, geht aus der Schlußbestimmung dieser Gesetzesstelle hervor. Wie bereits gesagt wurde, läßt das Gesetz an Klarheit viel zu wünschen übrig. Die Folge solcher Gesetze ist eine unsichere und nicht einheitliche Judikatur.

Unbeschadet der bis nun beschriebenen Bestimmungen des Gesetzes werden die Bestimmungen der §§ 65 Absatz I. und II., 69, 119, 133, 134, 148, 165 Absatz V., 209 und 230 des Gesetzes über die Exekution und Sicherstellung vom 9. Juli 1930, d. i. der neuen Exekutionsordnung, in Kraft gekehrt. Diese Bestimmungen sind auch anzuwenden auf Exekutionen, die am Tage der Inkraftsetzung dieses Gesetzes bereits im Gange sind, sofern der Zwangsverkauf noch nicht rechtskräftig durchgeführt ist. (Fortf. folgt.)

Gedenket bei Kranzablösen. Vergleich und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Haben Sie Beschwerden, sagen Sie es uns.
Sind Sie zufrieden, sagen Sie es allen.
Verlangen Sie noch heute unsere Preisliste.

Ford-Workstätte Adamovich

5718
k verantwortlich: Direktor



**Uhrmacher und Juweller
MARIBOR, GOSPOŠKA 15**

M. JILGER'S SOHN

Stegerei Tischernitschef, Ramnica
Maribor, Trubarjeva 6/2. 3444

den Herausgeber und den Druck

der Einlage. Derallende Gränge.
5718

verantwortlich: Direktor